

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fernreise oder Naherholung? - Eine Unterrichtsdiskussion vor den Ferien

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:

**Arbeitsblatt aus der Reihe „School-Scout – aktuell“
Unterrichtsdiskussion vor den Ferien:
Fernreise oder Naherholung? - Was ist
sozial und ökologisch sinnvoll?**

Bestellnummer:

51005

Kurzvorstellung:

- Dieses Arbeitsblatt für den direkten Unterricht im Erdkundeunterricht, in Vertretungsstunden und vor den Ferien beschäftigt sich mit der Frage nach Fernreise und Naherholung. Soll man Fernreisen machen? Oder ist Naherholung die modernere und unproblematischere Variante?
- In diesem Arbeitsblatt werden Gründe für und Probleme des Fernreisens aus sozialer und ökologischer Perspektive behandelt. Davon ausgehend sollen die Schüler weitestgehend selbstständig diskutieren, ob Urlaub in Deutschland eine sinnvolle Alternative zu Fernreisen darstellt

Inhaltsübersicht:

- Einleitung oder eine kleine Geschichte des Tourismus
- Gute Gründe, um im Ausland Urlaub zu machen
- Ferntourismus in Schwellen- und Entwicklungsländern
- Fern- und Massentourismus und die ökologischen Folgen
- Urlaub in Deutschland als Alternative?



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Einleitung oder eine kleine Geschichte des Tourismus

Vor 100 Jahren war es noch exotisch, wenn man einmal im Leben nach Italien gefahren ist. Heute ist es schon beinahe seltsam, wenn man mit 15 noch nie in einem Flugzeug gesessen hat. Wir reisen immer häufiger und immer weiter weg. Als in den 50er Jahren in Deutschland das sog. *Wirtschaftswunder* einsetzte und die Leute nach den zahlreichen Entbehrungen der Kriegs- und Nachkriegszeit wieder Geld und Freizeit hatten, fuhr man vor allem noch in deutsche Urlaubsgebiete oder in die europäischen Nachbarländer.

Inzwischen haben insbesondere die sehr reisefreudigen Deutschen die ganze Welt erobert und trampen durch Kambodscha, machen Road-Trips über die Route 66 oder tauchen vor den Malediven. Reisen ist zum Massenphänomen geworden.

Vor dem späten 19. Jahrhundert sah das freilich anders aus. Natürlich wurde immer gehandelt und es hat auch immer Entdecker gegeben, aber das Reisen aus Freude oder zur Erholung war ein Privileg des Adels oder reicher Bürger. Neben den Pilgerfahrten des Mittelalters stellten vor allem die sog. *Kavalierstouren* eine Vorform des modernen Tourismus dar: Junge Adlige wurden von ihren Eltern an viele befreundete Fürstenhöfe in ganz Europa geschickt, um sich zu bilden und ihre Umgangsformen zu verfeinern. Tatsächlich ähnelten diese Touren aber nicht selten einem Party-Urlaub, in denen die Thronfolger vor allem ihre Sexual- und Trinkerfahrung erweiterten. Um diese Kavalierstouren herum entwickelte sich ein regelrechter Dienstleistungssektor: Es wurden erste Reiseführer geschrieben, in denen bestimmte Herbergen und Sehenswürdigkeiten empfohlen wurden.

Im Laufe der Zeit entdeckte auch das gebildete Bürgertum das Reisen für sich, wobei hier tatsächlich gezielt sog. Bildungsreisen angestrebt wurden. So war es etwa um 1800 der Wunsch eines jeden Intellektuellen, einmal in Italien gewesen zu sein, um sich an den dortigen Kunst- und Kulturdenkmälern zu schulen. Am bekanntesten ist wohl *Goethes* Italienreise von 1786 bis 1788, zu der er auch ein Tagebuch verfasste. *Thomas Cook* gründete 1845 schließlich das erste Reisebüro und organisierte mehrere Urlaube für die britische Oberschicht – die Idee vom *Massentourismus* war geboren.



Bildung allein macht auch nicht glücklich:
Porträt von Goethes Geliebter in Rom
(Übertragung einer eigenen Zeichnung von
Thumann)



So sah sich Goethe sicher gern: als schmucker Bildungstourist
(Tischbein: Goethe in der Campagna)

Bis es von der Idee vom Urlaub für jedermann zur Realität kam, musste aber noch Einiges passieren. Die Grundlagen, die den Massentourismus ermöglichen, mussten erst geschaffen werden. Um Urlaub zu machen, braucht man in erster Linie Freizeit und Geld. Von beidem erhielten auch die Arbeiter ab dem späten 19. Jahrhundert immer mehr. Darüber hinaus ist aber auch die Infrastruktur entscheidend: Eisenbahn, Autos und Verkehrsflugzeuge sind ebenso wie Unterkünfte und ein Netzwerk von Reiseorganisatoren die Grundlagen für komfortable, kostengünstige Reisen.

Urlaub in Deutschland als Alternative?

Habt ihr euch schon mit den fünf klassischen deutschen Urlaubertypen auseinandergesetzt? Würden sie auch in Deutschland das finden, worauf sie aus sind? Könntet ihr ihnen Reiseziele nennen, die ihnen gefallen würden?

Wer in seinem eigenen Land Urlaub macht, spart jede Menge CO₂. 500 km mit dem Auto an die Nordsee schaden dem Klima eindeutig weniger als 1000 km mit dem Flugzeug an die italienische Adria. Für sich persönlich schadet es außerdem nie, auch mal die schönsten Ecken des eigenen Landes kennenzulernen. Außerdem gibt es auch bereits innerhalb Deutschlands die seltsamsten Kulturercheinungen zu entdecken: Wenn sich ein Norddeutscher und ein Bayer treffen, hätten sie sich sicher viel zu erzählen – sofern sie sich überhaupt verstehen. Auch für den Bildungstouristen gibt es in Städten wie Berlin, Dresden oder Hamburg mehr als genug hochintellektuelle Freuden, denen er frönen kann. Hin und wieder lohnt sich der Urlaub im eigenen Land also durchaus, sowohl für einen persönlich, als auch für Klima und Umwelt.

Viele Menschen, die auch gerne Urlaub in Deutschland machen, würden trotzdem nie grundsätzlich auf Fernreisen verzichten. Was glaubt ihr, warum ist das so? Was bietet Urlaub im Ausland, was Deutschland nicht bieten kann? Warum fahrt ihr gerne in andere Länder?

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fernreise oder Naherholung? - Eine Unterrichtsdiskussion vor den Ferien

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

